

Mit Bio-Strom in die Zukunft

ST. MORITZ. 170 Fachleute aus 20 europäischen Ländern diskutieren seit gestern an der ersten Europäischen «Green Power Marketing»-Konferenz in St. Moritz über die Produktion, den Handel und die Vermarktung von Bio- und Öko-Strom. Die Elektrizitätswirtschaft betrachte ihn inzwischen nicht mehr als Imagepflege, sondern als strategische Notwendigkeit, sagte Konferenzleiter Rolf Wüstenhagen vom Institut für Wirtschaft und Ökologie der Universität St. Gallen an einer Medienkonferenz.

In Zukunft werde die Vermarktung von Bio-Strom an Bedeutung gewinnen, nicht zuletzt auch für die Wasserkraft, um auf diese Weise der «Preisdumping-Falle» zu entkommen. Green Power Marketing trage dazu bei, die Energieversorgung nachhaltiger zu gestalten, sagte Wüstenhagen.

Im europäischen Markt beliefern gegenwärtig rund 300 Anbieter etwa eine Million Kunden mit umweltverträglich produziertem Strom. Der Marktanteil des Öko-Stroms liegt damit in Europa zwar noch im einstelligen Prozentbereich, Ansätze für einen Übergang vom Nischen- zum Massenprodukt sind aber erkennbar.

Das Prinzip der Solarstrom-Börse wird auch für die Förderung ökologischer Wasserkraftwerke eingesetzt. Nach einem strengen Zertifizierungsverfahren können Anbieter von Strom aus Wasserkraft, Photovoltaik, Wind und Biomasse ihre elektrische Kraft als Öko-Strom verkaufen. (sda)